

Editorial

Autor(en): **Jürgmeier**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **33 (1991)**

Heft 5: **Zwischen Abfall und Avantgarde**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Lesinnen und Leser

«Die Behinderten bilden die Zwischenstufen zum neuen Prototyp und beherbergen in sich die Chance zur Weiterentwicklung der Gattung Mensch», schreibt Alex Oberholzer in diesem PULS, und Christoph Eggli sagt im PULS-Gespräch: **«Ich bin mir bewusst, dass ich eine Art aussterbendes <Stück Leben> bin, das in Zukunft nicht mehr reproduziert wird, weil es pränatal diagnostizierbar und beseitigbar ist.»** Zwischen diesen beiden Polen bewegt sich denn auch der Inhalt der Oktober-Nummer unserer Zeitschrift: **Zwischen Abfall und Avantgarde.** (Dem gleichen Thema ist übrigens auch eine Tagung des Ce Be eF gewidmet, die am 19./20. Oktober in der Paulus-Akademie Zürich durchgeführt wird. Die kompromitierten Gedanken der ReferentInnen finden Sie u.a. schon jetzt im PULS.)

Es ist, als formiere sich in unserer Gesellschaft ein Zwang zur «Unversehrtheit», zur «positiven» Sicht der Lage. Ausmerzungen des «Versehrten», Ausmerzungen von Trauer, Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit steht an. Gegen diesen Irrsinn der «Normalität» gilt es Widerstand zu leisten. Das ist denn auch das Ziel der offiziellen Stellungnahme des Ce Be eF zur «neuen Euthanasie-Debatte», zu Pränatal-Diagnostik und Gen-Technologie, die in dieser Ausgabe des PULS vollumfänglich veröffentlicht wird. **«Nicht der Mensch soll den herrschenden krankmachenden Lebens- und Arbeitsbedingungen angepasst und durch gentechnologische Eingriffe zum <unempfindlichen Norm-Menschen> zurecht-geklont, sondern die herrschenden Verhältnisse sollen in menschenfreundliche umgewandelt werden»,** heisst es da zum Schluss. Die wichtigsten Punkte dieser Stellungnahme sollen in einem Inserat im («Tages-Anzeiger»-)Magazin einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Dafür brauchen wir auch Ihre Hilfe. Für Ihre namentliche und finanzielle Unterstützung unseres Widerstands gegen den Irrsinn der Normalität danken wir Ihnen ganz herzlich.

J. J. J.